**2. Advent 2021 Andacht  
Pfarrerin K. Bertheau**

**Wie soll ich dich empfangen EG 11**

**Musik**

**Diese Andacht zum 2. Advent feiern wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Im Advent bereiten wir uns vor auf Gottes Ankunft in der Welt.

Wie wird er zu uns kommen? Und wie werden wir ihn aufnehmen?

Für diese Adventszeit hatte der Posaunenchor einige Lieder geprobt.

Sie werden uns an diesen Adventssonntagen begleiten.

"Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!" fordert uns der Spruch für diese Woche auf. Und wir spüren: Um Gottes Sohn in Empfang zu nehmen, müssen wir einiges wissen über ihn und seine Absichten und sein Leben.

"Wie soll ich dich empfangen" fragt das Lied von Paul Gerhardt. Sie finden es als Nummer 11 in unserem Gesangbuch.

Die Musik stammt von Paul Gerhardts Zeitgenossen Johann Crüger. Die beiden waren ein gut aufeinander eingestimmtes Team. Crüger gab ein Gesangbuch heraus, in dem 1653 das Lied zum ersten Mal veröffentlicht wurde. Die Melodie zieht den Text geradezu mit sich mit und fordert so uns auf zum Nachdenken und Mitspüren. Weckt in uns Erinnerungen und Sehnsüchte.

**Musik / Choralsatz**

„Wie soll ich dich empfangen, / Und wie begegn' ich dir,  
O aller Welt Verlangen, / O meiner Seele Zier?  
O Jesu, Jesu, setze / Mir selbst die Fackel bei,  
Damit, was dich ergötze / Mir kund und wissend sei.“

Johann Sebastian Bach hat diese Strophe als ersten Choral in sein Weihnachtsoratorium aufgenommen.

Das mit der Fackel fand ich als Kind verwirrend. Eine Fackel? Kannte ich nur von Gartenfesten oder als Licht bei Nachtwanderungen. Zur Zeit Paul Gerhardts waren Fackeln eine übliche Beleuchtung.   
- Lebendiges Licht, dass die Nacht hell macht, einen bestimmten Bereich ausleuchtet. Das zur richtigen Zeit und ausdauernd brennt.

Hier erleuchtet die Fackel vor allem den Verstand:

Jesus kommt zu uns, Menschenkind unter Menschen.

Was wissen wir über ihn, über seine Bedürfnisse?

Was tut ihm gut und was können wir für ihn tun?

**Musik**

Zweimal nehmen Menschen Jesus in Empfang.

Am Anfang seines Lebens und gegen Ende, wenn seine Aufgabe sich erfüllt. Der Advent und die Passionszeit gehören zusammen.

Beide sind Vorbereitungszeiten - ernsthaft, ruhig, besinnlich.

Erwartungsvoll. Alles soll gut werden, wenn Gott zu uns kommt.

Wenn wir ihn aufnehmen und in Empfang nehmen:

wenn er im Stall in Bethlehem geboren wird

und wenn er in Jerusalem einzieht - als König in die himmlische Stadt.

Wo die Menschen ihm den Weg bereiten, ihre Kleidung ausbreiten und grüne Zweige auf die Straße legen. Daran erinnert die zweite Strophe:

„Dein Zion streut dir Palmen / Und grüne Zweige hin,  
Und ich will dir in Psalmen / Ermuntern meinen Sinn.  
Mein Herze soll dir grünen / In stetem Lob und Preis  
Und deinem Namen dienen, / So gut es kann und weiß.“

**Musik evtl. Tochter Zion?**

**Lesung**

Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht - heißt es im Philipperbrief im sogenannten Christushymnus:

"Christus Jesus, der in göttlicher Gestalt war,

hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an,

ward den Menschen gleich

und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode,

ja zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben,

der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu

sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist,

zur Ehre Gottes, des Vaters."

Geburt und Passion gehören zusammen - sie sind die Klammer um alles, was Jesus im Namen Gottes lehrt und uns in die Herzen legt. Wozu Gott uns auffordert und was Jesus uns abfordert. So, wie er sich mit seinem ganzen Leben und Wirken ganz für Gottes Willen für uns einsetzt und sich ihm hingibt.

Die dritte Strophe fragt:

„Was hast du unterlassen / Zu meinem Trost und Freud',  
Als Leib und Seele saßen / In ihrem größten Leid?  
Als mir das Reich genommen, / Da Fried' und Freude lacht,  
Da bist du, mein Heil, 'kommen / Und hast mich froh gemacht.“

Unser Leiden ist so auch Jesu Leiden und seine Freude ist auch unsere Freude. **So** sollen wir ihn empfangen, ihn aufnehmen: In gegenseitigem Lachen und Weinen, Handeln und Beten, Lehren und Zuhören.

Hören wir noch die Strophen 5 und 7, die von dieser gegenseitigen Zuwendung und Liebe berichten.

„Nichts, nichts hat dich getrieben / Zu mir vom Himmelszelt  
Als das geliebte Lieben, / Damit du alle Welt  
In ihren tausend Plagen /Und großen Jammerlast,  
Die kein Mund aus kann sagen, / So fest umfangen hast.

Ihr dürft euch nicht bemühen / Noch sorgen Tag und Nacht,  
Wie ihr ihn wollet ziehen / Mit eures Armes Macht;  
Er kommt, er kommt mit Willen, / Ist voller Lieb' und Lust,  
All' Angst und Not zu stillen / Die ihm an euch bewusst.“

**Musik**

**Gebet (Gebetsruf: Komm, Herr Jesus)**

Wir warten auf dich, guter Gott,  
und hoffen, dass das Gute wirklich siegt.  
Wir warten auf dich, barmherziger Gott,  
und hoffen, dass sich deine Barmherzigkeit ausbreitet.  
Wir warten auf dich, heiliger Gott,  
und hoffen, dass du deine Schöpfung rettest.  
Wir warten auf dich und rufen dir zu: **Komm, Herr Jesus.**

Wir warten darauf, dass du das Leben zum Guten wendest.  
Wir denken an die Kinder, die in Angst leben,  
von denen wir so viel erwarten und fordern.  
Wir denken an die Menschen ohne eigene Wohnung,  
die Obdachlosen in den kalten Nächten,  
an die Frauen, die vor Gewalt fliehen, und an die Flüchtlinge.

Du hast es uns versprochen, dass du kommst und alles gut wird.  
Wir warten auf dich und rufen dir zu: **Komm, Herr Jesus.**

Wir warten darauf, dass die Barmherzigkeit die Welt regiert.  
Wir denken an die Mächtigen, die das Beste wollen,  
die auf uns sehen müssen und die das Recht schützen.  
Wir denken an die Gewaltherrscher,  
die nur ihre Interessen verfolgen und die Schwachen quälen.

Du hast es versprochen,  
dass die Barmherzigen Barmherzigkeit erlangen  
und die Sanftmütigen das Erdreich besitzen werden.  
Wir warten auf dich und rufen dir zu: **Komm, Herr Jesus.**

Wir warten darauf, dass dein Heiliger Geist unsere Herzen erfüllt.  
Wir denken an alle, die für die Bewahrung der Schöpfung arbeiten,  
an alle, die sich mit kleinen Mitteln dem Klimawandel entgegenstellen.  
Wir denken an die weltweite Kirche,  
an alle, die in diesen adventlichen Tagen voller Unruhe sind,  
an unsere Gemeinde und alle, mit denen wir verbunden sind.

Du hast es uns versprochen,  
dass du kommen wirst und das Antlitz der Erde neu wird.  
Heute und alle Tage dieses Advents rufen wir dir zu:  
**Komm, Herr Jesus.**  
**Vater unser** im Himmel / Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme dein Wille geschehe / Wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute / Und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Bösen

denn dein ist das Reich und die Kraft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

**Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden

**alle: Amen**

**Musik**